Eine Christliche Predigt/

Am Grünen Donnerstag/ vom Heiligen Abentmal des HERREN/ mit waserley falschen griffen/ die Caluinische Rotte ihren Sacramentschwarm gemeiniglich pflege auszulassen/ vnd wie sich ein Christ hierwider verwaren solle/

Gehalten von

Georgio Müllern D. vnd Professore zu Jhena/ dieser zeit verwesern der Pfarr vnd Superintendentz zu Wittemberg.

Gedruckt zu Jhena/ durch Donat Richtzenhan.
Anno 1592.

WBP
Opole

Der Text folgender Predigt/ist genommen aus der Passions historia, von Alten vnd Newen Ostern/ vnd dem Fuss waschen.

Auslegung des Texts.

IN der verlesenen heutigen lection welche zum Ersten actu der Passions Historia gehörig ist/werden drey Stück beschrieben/dauon man auff gegenwertigen tag/alter gewonheit nach/zu handeln pfleget. Dz erste ist von den alten Ostern welche vō alten Testament/vnd dē Leuitischem Gesetze Mosis noch herrüren/welche auff diesen heutigen tag Christus auch mit seinen Jüngern gehalten. Denn dieweil im Gesetz Mosis/dem Jüdischen Volck von Gott ernstlich befohlen war/das vmb gegenwertige Jahrszeit auff Ostern/jezlicher Haußvater ein Lamb schlachten/vnnd mit seinen Haußgenossen auffessen solte/mit haltung etlicher sonderbaren cœremonien, die Gott darzu geordnet hatte: so wil auch Christus/welcher nicht kommen war/das Gesetz auffzulösen/Sondern zu erfüllen/solcher ordnung Gottes vnnd altem Gesetz nach/kurtz vor seinem Leiden vnd Sterben sich gehorsam vnd gemes erzeigen vnd einstellen. Vñ demnach er in Jerusalem kein eigen Haus noch Wohnung hatte/so thut er seinen Jüngern befehlich/solch Osterlam in einer fremden Behausung zu zurichten: Doch aber hierunter mit solcher Göttlicher krafft/wissenschafft vnd Allmacht/das öffentlich

Exod. 12.

Matth. 5.

 zusehen/

zu sehen/das jhm alles inn dieser Welt wissend/vnnd er ein HERR vber alles / ja auch der Menschlichen Hertzen ein Erkündiger/vnd gantz mechtig sey. Als nun der liebe HErr Jesus mitten im werck/ vnd verrichtung solcher alten Ostern stehet/fehet er an eine Predigt zu thun von seinem verlangen/ wie hertzlich er begeret habe/das solche zeit herbey kommen / vnd er mit seinen Jüngern solch gegenwertig Ostern halten/ vnd begehen möge. Denn es sey nun an dem/ das er dergleichen Ostern/ mit jhnen hinfort nicht mehr halten/Auch vom Gewechs des Weinstocks hinfüro nicht mehr trincken werde. Dis alles gehöret nun zu dem alten wesen / dem werde nun ein ende gemachet/vnd ein Newes angefangen werden/ das vorige müsse auffhören/vnd sey vorhanden/das nun von jhme ein Newes sol gestifftet werden.

Vors Ander/welches ist denn solches Newe von Ostern/das Christus dermahlen an stat der alten Ostern eingeführet vnd gestifftet hat. Es ist / jhr meine Geliebte im HERREN/ das Heilige vnnd Hochwirdige Abentmahl/ im welchen nicht mehr/wie vor Alters / mit Schatten vnnd Figurlichen Fleisch des Lambs/Sondern mit seinem wahrhafftigem Leib/vnnd wesentlichen Natürlichen Fleisch/auch nicht mehr/wie dort bey den alten Ostern / mit Figürlichem Blut des Lambs / Sondern mit seinem warhafftigem vnnd Natürlichem Blut sol gehandelt werden. Zu welcher beyder heiliger vnnd hoher Güter/warhafftiger Niessung vnnd empfahung/er an heuto das Heilige Hochwirdige Sacrament des Abentmals eingesetzet vnnd gestifftet hat. Dis ist das Ander.

Vors Dritte / Als dieses beydes nun verrichtet/stehet der liebe HERR JEsus von der Mahlzeit auff/vmbgürtet sich mit einem Schurtz/nimmet Wasser in ein Becken/

vnd

vnd fehet an seinen Jüngern rings vmbher die Füsse zu waschen/vnnd folgends wider abzutrucknen. Vber welchen geringen vnnd Knechtischen Werck aber der HERR seinen Jüngern eine schöne vnd gar herrliche lehr vnd Predigt thut/ mit fürstellung seines selb eigenen Exempels/ vnd ernstlicher fürhaltung des Newen Gebots der Liebe/Das / Wie er der HERR vnnd Meister jhnen nun gedienet/ also gleicher gestalt vnd vielmehr/sie die Jünger sich vntereinander lieben/ vnnd je einer dem andern allen guten Willen vnnd dienst erzeigen solle/als bey welchem Werck man sonderlich vnd eigentlich erkennen werde/ das sie seine / des HERREN Christi Jünger sein. Mit diesem dritten Stück wird eins theils gelehret vnd angezeiget/wie vnnd mit wasserley bereitschaffe man das Heilige Hochwirdige Abentmahl geniessen vnd empfahen sol.

VOn diesen allen dreyen Stücken ist auff einmahl/ Sonderlich nach Notturfft zu handeln/fast vnmöglich. So wil es auch die Ordnung / so bey dieser Kirchen gehalten wird / nicht wol dulden oder leiden. Denn dieser heutige Tag wird von Alters her/fürnemlich genennet Dies cœnæ Dominicæ,der Tag des Heiligen Abentmals des HERREN. Denn wie auff diesen heutigen Tag / dis Heilige Sacrament von CHRISTO selbst ist eingesetzet worden: Also wird auch in der Kirchen dieser gebrauch gehalten / das vom selbigen Sacrament auff heuto/ fürnemlich gehandelt vnnd geprediget wird / welcher Anordnung vnnd Gewonheit/ich mich billich gemes verhalten sol. Demnach aber eine zeitlang her / durch die verführische Rott der Sacramentirer vnnd Caluinisten, in diesem Handel dohin ist gearbeitet worden / wie man EVCH auff den Schwarm vnnd Sawrteig / Falscher / Sacramentirischer

Lehr bringen vnd abfüren/vnd also die reine lautere vnd Lutherische Lehr/von diesem Heuptstück aus dem Hertzen reisse/vnd in diesen Landen/fürnemlich in dieser Stat/Schul/vnd Kirchen gentzlich ausrotten vnnd vertilgen möchte. In welchem vorhaben der leidige Sathan bey meisten teil Ewer Lieb/doch wenig ausgerichtet/vnd schaden gethan/vnd selbigem vnheil der Barmhertzige Gott durch andere mittel gnediglich gestewret hat: So wil auff dismal ich/Ewer Lieb allein weisen vnd zeigen die Griff vnd Rencke /mit welchen sie obgedachten jhren Schwarm den Leuten bey zubringen/vnd damit sie gemeiniglich vnnd fürnemlich ihre falsche Lehr zuschmücken/vnd zu beschönen pflegen. Vnd wil aber solches thun zu dem ende/nicht allein das Ewer Lieb sehen möge/wie schendlich man vorgehabt/die Leute hinder das Liecht zufüren /vnd jhr also gewahr werdet/welch grossem Vnheil/irrthumb vnd Schaden jhr entrunnen seid/ Sondern auch damit jhr auffs künfftige/ob vieleicht jemandt dergleichen begegnen würde / welchs doch Gott durch seine Veterliche Allmacht/allergnedigst abwenden vnd verhüten wolle / wieder allen Irrthumb vnd verfürung der Caluinischen Rotte / mit sattem Grundt vnd Bericht möchtet verwahret sein. Alldo mich denn jder Caluinist wolle zu frieden vnnd vnverworren lassen/mit vorrücken vnzeitiger disputation oder gezencks/als sey es heutigs tages/gar nicht an der zeit vnd gelegenheit/Zanckfachen auff die Bahn zu bringen/ da Christus selbsten das Gezenck seiner lieben Jünger/bey dem Nachtessen/nit habe dulden mögen/ vnnd von dem Gebot der liebe/so ernstlich gepredigt. Dis beydes ist mir zwar nicht vnbewust / aber allhier ist vnser Meinung nicht /entweder newes Gezenck zu erwecken/oder altes vnnötiges Gezenck zu treiben. So auch jemand vnter euch ist/der lust zu zancken hat/der wisse/was S.

Pau-

Paulus saget/das wir solche weise nicht haben/die Gemeine Gottes auch nicht. So ist vns auch hier in diesem Handel nicht vmb eigene Ehr/oder vmb die eitele Narrenkappen des Primats zu thun/vber welchem sich die Jünger des HErrn gezweyet vnnd gezancket hatten / Sondern es ist hier zuthun vmb die Ehr vnd Lehr vnsers Heylandes Christi/vnd betrifft sein allerheiligstes Sacrament/vnnd die höchste Güter/ darüber wir in dieser Welt zu streiten haben/die Gemeinschafft des waren Leibs vnd Bluts vnsers Herrn vnnd Heylandes Jesu Christi. Derwegen wir vns hierumb anzunemen /grosse vrsach haben. Darvon denn auch dismal gründlich zu handeln/Er der HErr Christus selbst mit beystand vns erscheinen/vnd hierzu seinen Heiligen Geist/Krafft vnd vermögen mildiglich verleihen wolle/Amen. 1. Cor. 11.

WEnn die Sacramentirer den Leuten jhren schwarm beybringen wollen/ so geben sie gemeiniglich für / es habe nun zwischen vnser vnnd jhrer Lehr nicht mehr so grossen vnterscheid/als man gedencke/ vnnd sey heut zu tage der streit zwischen Lutherischen vnnd Caluinischen/ nicht vber der frage/ob man im heiligen Abentmal den warhafftigen/wesentlichen Leib vnd Blut Christi geniesse vnnd empfahe/denn dis werde bey beyden theilen bekand/vnnd sey man dieses Puncten halbens aller dinge eins: Sondern der Streit sey allein de modo,wie/vnd auff wasserley weise es zu gehe/das man im heiligen Abentmal den wahren Leib/vnnd Blut Christi esse vnnd trincke. Dannenher kommet/das sie auffs aller prechtigste/fast eben mit vnser Kirchen vnd Lehrer Worten herein prangen/vnnd sprechen / Wir empfahen im rechten gebrauch des Heiligen Abentmals/den warhafftigen vnd wesentlichen Leib Christi/vnd eben den Leib/ welchen er aus der heiligen Jungfraw Maria an sich genomen/welcher auch am Stam des heiligen Creutzes gehangen habe: Item/

wir trincken eben das Blut/welches Christus am Stam des H. Creutzes für vns vergossen hat. Beschweren sich demnach gegen vnsere Kirchen/vnd beklagen sich zum höchsten/das jnen sehr vngütig geschehe/in dem sie beschüldiget werden/als ob sie die warhafftige gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi/im Heiligen Abentmal verleugneten oder wiedersprechen. Welches Puncten halben/sie doch mit vnsern Kirchen gantz einig/allein de modo, vnnd wie solche gegenwart zugehe/ mit vns noch vnvorglichen sein. Dis jhre fürgeben/ist von jhnen eigentlich dahin gemeinet/das sie vnsere Kirchen/vnd dero Lehrer gedencken zu verunglimpffen/als nötiget man sich zu diesen Leuten/vnd fürte von diesen Sachen vnnötigen vñ gar vnbefügten zanck vnd streit/do sie doch jres theils gern ruhe vnnd frieden haben wolten. Nu were gleichwol hoch zu wüntzschen/das mit jhnen die Sache so fern gebracht were/ das sie die warhafftige vnd wesentliche gegenwart des Leibes vnd Bluts vnsers Herrn vnd Heylandes Jesu Christi/im Hochwirdigen Abentmal gleubeten vnd bekenneten. Denn wenn es so fern kommen wer/were zu hoffen/es solte nun mit diesem ergerlichen streit/ hinfüro bald seinen weg gewinnen. Es wird aber allhier dem Sprichwort nach/dem Schalck die Hand bald in Sack ergrieffen. Denn es ist so an dem/ das allein der Streit ist de modo, wie es mit der gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im Abentmal zugehe/vnd dieses also jhrer meinung nach/ein vnnötiger vnd vnbefügter streit ist/Warumb treten sie nicht als bald von jrem schreiben ab/ vnd lassen den Streit ein ende haben: Darzu sie aber bis daher noch wenig lust/ja niemals keinen willen gehabt haben. Vnd weiset der lauter augenschein/das alle zeit bey jnen drey vier vnd mehr Büchel/Tractetlein/vnnd Scartecken/von dieser disputation geschrieben werden/ ehe vnd vnsers theils eines im offentlichen Druck gesehen wird.

Es

Es wolle aber Ewer Lieb hierwider mit fatten Grund berichtet sein/das vnsere Kirchen/je vnd allwegen solenniter protestiret,vnd sich noch heut zu tage/alle Lutherische wollē dahin erkleret haben/das man de modo, von weis vnd mas der gegenwart des Leibes Christi im Abentmal/mit niemand jmahlen habe disputiren wollen/noch auch in künfftigen/in diese Frage sich einzulassen/gemeinet sey. Denn wie es zugehe/das Christi Leib zu gleich im Himel vnd auff Erden/vnd zu einem einigen mahl/an so vielen vnterschiedlichen Orten/als das heilige Abentmal gehalten wird/gegenwertig sey/das ist ein lauter Geheimnis/vnd demnach allen Menschen vnd Engeln vnerforschlich. Das Christi Leib vnd Blut gegenwertig sey im Abentmal/das gleuben/wissen vnd bekennen wir/wie aber solches zugehe/weis niemand zu berichten/es begeret es auch niemand zu erforschen/Sondern das ist vnd bleibet Göttlicher Warheit vnd Allmacht in allweg befohlen.

Hiebeneben ist auch das zu wissen/das sie sich zur vngebür beschweren/dessen/das jhnen schuld gegeben wird/sie leugnen vnd verneinen/die wahre gegenwart vnnd niessung des wesentlichen Leibes vnnd Bluts vnsers Heylandes Jesu Christi. Vnd mag Ewer Lieb in diesem Handel selbsten Richter sein/wie vngütlich jnen mit dieser beschüldigung von vns geschehe. Deñ ob sie es wol bisweilen mit worten also scheinlich fürgeben/so ist doch jr gebrauch/das sie es bald darauff mit andern worten wiederumb leugnen vnd vmbstossen. Geben es also wol mit einer Hand/aber mit der andern nemen sie es als bald widerumb/das heisset nicht richtig bekennet/oder recht von diesem Handel gelehret. Das jm aber im grund also sey/wie gemeldet worden/neme Ewer Lieb bey folgenden puncten abe. Denn Erstlich lehren sie offentlich/das im heiligen Abentmal keine andere niessung des leibs vñ Bluts Christi geschehe/ohne allein die/so mit dem Glauben geschicht.

Nun aber fasset vnnd ergreiffet der Glaub anders nicht/denn
Rom. 10. Gottes Wort vnd Verheissung. Denn wie der Glaub aus dem Wort kommet/also helt er sich allein wiederumb an das Wort/vnnd ergreiffet kein Leiblich Wesen/Sondern allein die Verheissung/so jhme im Wort fürgetragen wird. Wenn nun diesem also/ vnd vnserer Wiedersacher meinung nach/ Christi Leib allein mit Glauben empfangen wird/wo bleibet denn jr scheinlich fürgeben/das man den wesentlichen Leib/ vnd das wesentliche Blut im Heiligen Abentmal empfahe?

FVrs Andere/lehren vnnd schreiben sie öffentlich/beruhen auch hierauff halsstarrig / das im Heiligen Abentmal anders vnnd mehrers an CHRisto nicht empfangen werde/ ohne was in der Predigt des Heiligen Euangelij/ vnnd inn gemein/bey dem Wort GOttes / ausser dem Gebrauch des Heiligen Abentmals/genossen werde. Nun ist ohne allen zweiffel bekandt/das bey der Predigt des Worts/ vnd ausser dem Heiligen Abentmal/vns nicht der wesentliche Leib/ oder das Wesen des Leibs Christi selbs/sondern allein die Wolthaten vnd der Verdienst CHristi angeboten / mitgetheilet/ vnd von vns empfangen werde. Denn was die Gemeinschafft des wesentlichen Leibes CHristi belanget/ ist dieselbige einig/vnd allein dem Hochwirdigen Sacrament des Abentmals vorbehalten vnd zugeeignet worden. Daraus volget vnwidersprechlich/ wo fern im Heiligen Abentmal mehr vnd ferners nicht/denn in der Predigt des Heiligen Euangelij / von CHristo mitgetheilet wird /das wir ja im Heiligen Abentmal/nicht den wesentlichen Leib/ oder das Wesen des Leibes CHRisti/Sondern allein seine Wolthaten geniessen vnd empfahen können.

FVrs Dritte/wird solches noch heller vnd klerer dargethan/

gethan mit dem/ das sie vngescheucht vorgeben / vnnd noch auff heutigen Tag beharlich darauff beruhen / Wir Christen im Newen Testament / empfahen anders vnd weiters nicht von Christo/denn was Abraham/die Patriarchen vnnd andere Gleubige im Alten Testament von Christo empfangen vnnd genossen haben. Nun ist vnleugbar/ das ja gedachte Altveter im Alten Testament/des Wesens des Leibes vnnd Blutes CHristi nicht sein vehig worden: Denn dieser Leib Christi hatte noch kein Wesen/ vnnd war seines Wesens/in tota rerum natura, in aller Welt das wenigste nicht zu finden/Anderst würde folgen / das CHristus Leib vnnd Blut gehabt/ehe vnnd Er Mensch worden/ vnnd in Mariæ Leib empfangen gewesen. Dis aber ist kund vnnd offenbar/das Abraham den Tag des HERREN gesehen/der zukünfftigen Menschwerdung Christi / im Glauben sich getröstet / auch andere Altväter seiner Wolthaten vnnd Verdienstes durch den Glauben warhafftiglich genossen haben. So folget nun hieraus gar Sonnen klar/dieweil offtgemelte Sacramentirer/vns Christen im Heiligen Abentmal mehr nicht bleiben lassen / Denn was die Ertzväter im Alten Testament gehabt/das jo die wesentliche Gemeinschafft des Leibes vnd Blutes CHristi/von jhnen gentzlich verleugnet werde. Vnd sie geben es für mit Worten so scheinlich/als sie jmmer mögen/das sie eine gegenwart vnnd Gemeinschafft des wesentlichen Leibes Christi im Abendtmahl bekennen vnnd gleuben/so seind es doch nur ledige Wort/vnd nichts anders denn ein blawer Dunst/welche sie den einfeltigen für die Augen machen.

So viel vom Ersten Punct.

Fürs Ander geben vnsere wiederwertige jren Schwarm mit solchen worten für/vnnd sprechen: Im H. Abentmahl

sey zweyerley speis vnd zweyerley Tranck: Eine Speise vnd tranck sey eusserlich/leiblich/vnd irrdisch/nemlich Brod vnd Wein/die andere Speise vnd Tranck sey innerlich/ vnsichtbar/Geistlich vnd Himlisch / nemlich der leib vnd das Blut vnsers Heylandes Christi. Gleich nun wie zweyerley speis vñ Tranck im Abentmal sey/Also müsse man auch solche vnterschiedliche Speis vnd Tranck auff zweyerley weise geniessen. Der eusserliche vnd natürliche Mensch/sprechen sie/empfahe eusserliche Elementa, der leibliche Mund empfahe die leibliche Gaben/brot vnd Wein: Der innerliche Mensch empfahe die Geistliche Gaben mit dem Munde der Seelen vnd des Hertzens/das ist/mit dem Glauben niesse vnnd empfahe der Mensch die Geistliche vnd vnsichtbare Speis vnd Tranck/ Nemlich/den Leib vnd Blut Christi. Dieses fürgeben klappet von aussen sehr fein/in Menschlichen Ohren/vnd bey albern einfeltigen leuten gewinnet es balde ein ansehen. Wenn man es aber beym Liecht besiehet/vnd nach dem grund schawet/so ist nichts bestendiges vnd gewisses dahinder. Dis zwar ist man nicht in abred/das zweyerley Speis vnd Tranck im heiligen Abentmal sey/denn es vorhelt sich ja also/ vnd nicht anders/Christus hat sein heilig Abentmal eingesatzt/vnd dar zu geordnet / nicht allein sichtbarliche Element/ Brodt vnd Wein/Sondern auch die allerheiligste Gaben seines Leibes vnnd Bluts/ So ist auch nicht weniger das bekand/das im heiligen Abentmal beydes eusserlicher vnd innerlicher Mensch zu thun habe/vnd beydes Mund vnd Glaub/Leib vnd Seel müsse gebraucht werden. Man gestehet es auch gar gerne/das nicht nur einerley/sondern zweyerley niessung bey dem heiligen Abentmal geschehe / eine Sacramentliche/wie man sie nennet/vnnd eine Geistliche/doch aber /das diese beyderley niessung recht gedeutet/vnd eigentlichen verstanden werden. Die Sacramētliche niessung gehöret ad substantiam Sacra

menti

menti, zu dem eigentlichen Wesen des Sacraments/vnd zu dem/was eigentlich dz gantze vnd volkomene Sacrament machet/als da ist/Brod vñ leib Christi/Wein vnd Blut Christi. Denn diese beyderley sachen machen das Sacrament gantz vnd volkommen/Wird also Sacramentliche niessung genennet/nicht wann Brod vnnd Wein allein/ sondern mit Brod vnd Wein der Leib vnd Blut Christi/vnd also dz gantze Sacrament empfangen wird. Die Geistliche niessung ist vnd heisset/die da geschicht durch den Glauben an Christum: Ja sie ist anders nicht/denn eben der Glaub selbst. Diese ob sie wol auch bey dē Sacrament/sonderlich bey wirdiger niessung desselben vorgehet/so fehet sie doch eigentlich an/ausser dem Sacrament/vnd gehet vor der Sacramentlichen niessung her/vnd wird eben zu deren versicherung vnd sterckung/ die Sacramentliche niessung vorgenomen. Nützet vnd frommet auch keinē die Sacramentliche niessung nicht/es sey deñ die Geistliche niessung/das ist der Glaub an Christū allbereit vorher gegangen. Ebner massen verhaltet sichs auch mit dem eusserlichen vnd jnnerlichen Menschen. Mit der Sacramentlichen niessung hat der eusserliche Mensch zu thun/die Geistliche vbet vñ treibet allein der jnnerliche Mensch. Aber das hier umb folgen sol/das zu empfahung des Sacraments/wz sein wesen vnd volstendigkeit belanget/zweyerley Mund oder Instrument gehören/dises wird ohne grund/ja wider den grund heiliger schrifft gesaget. Vnd ist nichts anders/denn ein geblerr/aus der Sacramentirer Gehirn gesponnen/ wie sie deñ gar gemeiniglich im gebrauch haben/gemeine Lehrregeln vñ Axiomata zusetzen/darauff sie hernacher jhr lehr vnd disputationes gründen/welche doch im wenigsten keinen grund haben. Das Sacrament des Altars/wie es ein Sacrament genennet wird/hat es nur ein einiges/gantzes/vnd volstendiges Sacramentliches wesen/darauff die substans vnd volkomen

heit dieses Sacraments beruhet. Wie nun dises ein wesen ist/ also hat der Mensch nur einen mund/ darmit er geneust / den Mund des Leibs/ darmit die Sacramentliche niessung verrichtet wird. Wol wahr ist es/ im Sacrament kommen zwey vngleiche vñ vnterschiedliche wesen zusamen/ Brot vñ Wein seind irrdische Element/ behalten auch jhr irrdisches wesen im Sacrament/ Aber dis allein macht kein Sacrament: Sondern ist allein die helffte/ ein stück vñ ein theil des sacraments. Leib vnd Blut Christi sein nicht irrdische/ sondern himlische Gaben: Geben aber vnd machen auch diese nicht ein gantzes vñ volstendiges Sacrament/ sondern weñ diese vnterschiedliche wesen beyde allererst zusamen komen/ Brod mit dem leib Christi/ Wein mit dem Blut Christi Sacramentlicher weise vereiniget wird/ vñ also die vereinigung vorgehet/ welche man nennet Sacramentlich/ als denn ist es erst ein gantzes wesentliches vnd volkommenes Sacrament. Wie nun Sacrament ein einig ding/ vnd vereinbaret wesen worden ist: Also ist auch nur ein Mund/ damit solches gantze Sacrament genossen/ vnnd empfangen wird: Nicht zweene/ wie die Sacramentirer fürgeben/ Ob wol hernacher / was mehrers vnnd weiters dazu gehörig/ Nemlich/ Glaub vnd Geist des Menschen/ oder der jnwendige Mensch selbst/ wenn solch Wesen des Sacraments dem Menschen zu Nutz/ Heyl vnd Wolfahrt dienen vnnd gereichen sol. So viel vom Andern fürgeben vnserer Wiederlacher.

Fürs Dritte fahren die Sacramentirer fort / liegen abermals auff jhrer alten Geigen/ vnd sprechen/ das Reich vnsers Heylandes Christi sey nicht ein irdisch vñ weltlich Reich/ sondern Himlisch vnd Geistlich/ wie Christus selb vor Pilato
Joh. 18. bekeñet/ sein Reich sey nicht von dieser Welt. So spricht auch Paulus/ dz Reich Gottes sey nicht essen vnd trincken/ sondern
Rom. 14. Gerechtigkeit vnd friede vnd frewde in dem Heiligen Geist:

Hiraus

Hieraus schliessen nun die Caluinisten/ Mus man nicht mit Fleischlichen vnd jrrdischen Gedancken vmbgehen/vnnd jrrdisch gesinnet sein/wenn man von Christi Reich vnd seinem Geheimnis handele/ Sondern wir müssen Geistliche Menschen sein/vnd Geistliche Hertzen bringen zu diesen sachen/ in massen Paulus von sich auch bekenne: Ob auch wol wir Christum gekant haben nach dem Fleisch/ So kennen wir jn doch jtzo nicht mehr. 2. Cor. 5. So lehre CHristus selbsten auch/das fleisch sey nicht nütze/der Geist sey d̃ da lebendig mache/lasse jm auch zum höchsten mißfallen der Capernaiten meinung welche seine Wort vñ Predigt nur fleischlich vnd jrdisch auff genommen vnnd verstanden haben. Joh. 6. Demnach müssen auch wir zu diesem Geheimnis des Hochwirdigen Abentmals / nit mit jrdischen thun vnd wesen komen/nicht mund vnd mündliche niessung vorgeben: Sondern mit Geist vns gefasset machen/mit Glauben essen vnd trincken/sonst möge es bald ein recht Capernaitisch Essen werden. Vnd was sie auff diesem schlag von anderer geisteley mehr fürgeben. Liebe freund/man sagt im sprichwort/Wenn sich die Katze lecket vnd putzet / so bedeute es frembde Gäste/also wenn sich die Schwermer also lecken vnd putzen/vnd jmmer solche grosse geistligkeit fürgeben/so bedeut es gewislich auch was frembdes/vnd kommen sie mit frembden Irrthumen vnnd Schwermereyen auff die Bahn. Es verräth sich aber dieser Geist als bald selbst mit seinen Worten/was er im Sinne habe/vnnd wo er hinaus wolle. Denn das er jmmer so von Geist / Geist / redet/Wie der Schwermer brauch ist/ darmit gibt er zu vorstehen / das er vns den Handel gar vergeistelen wollen/ Denn also schreibet auch Doctor Luther seliger/das dieses Geistes art sey/wo vnser lieber HERR Gott mit seinen Wercken heraus wil/ da wolle dieser Geist hinein in den Menschen / Vnnd wo GOTT hinein wolle / Da wolle dieser Geist heraus.

Eben also/wo Gottes Geist in die tieffe herab wil/ do fladert dieser Geist in die höhe:vnd wo vns Gottes Geist in die höhe füret/da grobisiret dieser Geist gemeiniglich in die Tieffe/das ist eben bey angezogenen Sprüchen augenscheinlich zu vornemen. Es hat vnser geliebter Heyland Christus nicht einerley/ sondern zweyerley Reich / eines ist ein Ewiges vnd vnsichtbares Himlisches Reich/welchs in Schulen genennet wird/ Regnum gloriæ,das Reich seiner Ewigen Herrligkeit/In dieses Reich kan Fleisch vnd Blut nicht kommen/zu diesem Reich gehöret auch nichts jrrdisches/vnd solle man auch hier von keine Fleischliche Gedancken haben/Inmassen die Sacramentirer zu haben pflegen /do sie ort/raum/ vnd stell von diesem Reich Christi gedencken/vnd den leuten einbilden wollen. Das Ander Reich Christi ist ein sichtliches Reich/ welches genennet wird/Regnum gratiæ,das Reich der gnaden. Dieses Reich/ob es wol nicht ist von dieser welt/so ist es doch in dieser Welt/vnd ob wol darinnen Christus nicht mit vns handelt auff fleischliche vnd jrrdische weise/ dennoch werden hierinnen auch jrdische vnd eusserliche sachen gebrauchet/als mündliches Wort bey seinem Euangelio/Wasser bey der heiligen Tauff/Brot vnd Wein im heiligen Abentmal/es mus auch hierinnen der gleubige Mensch/nicht allein mit Seelen vnd Geist handeln:Sondern des leibes oren/augen/mund/ zunge/hende etc. Haben in diesem Reich auch zu schicken vnd zu schaffen/Diese beyderley Reich menget vnd wirffet die Calvinische Rot in einen hauffen/vnd was von dem ersten gesagt wird/das ziehen die Schwermer auff das andere / vnd was Christus von dem andern saget / das es nicht sey von dieser Welt/das deuten die Schwermer also/als heisse es : Dieses Reich sey nicht in der Welt. Mischen vnd mengen also das hundert in das tausent/wie sonsten auch dieses Geistes gewonheit ist. Was den Spruch des heiligen Apostels Pauli belanget/

get/heisset/Christum nicht nach dem Fleisch kennen/so viel/ wie es Luther erkleret in seiner Bibel/ nichts fleischliches an jhme suchen oder gewarten. Wenn wir aber in vnsern Kirchen lehren/das wir im heiligen Abentmal den warhafftigen Leib Christi/auch mit dem Munde vnsers leibes empfahen müssen/so kennen wir Christum nit nach dem Fleisch/das ist/ Wir suchen vnd gewarten nichts fleischliches an jme/ Sondern wir suchen die Himlische gaben seines Leibs vnd bluts/ gleichwol mit leiblichem Munde zu empfahen vnd zu geniessen/doch aber nicht zu einer Speisse vnd settigung des Leibs/ Sondern zu erquickung vnserer Seelen zugebrauchen. Ist vns also der Spruch Pauli im wenigsten nicht zu wieder.

Die Capernaiten anlangend/ hatten/vñ gleubeten dieselbige keine Sacramentliche niessung/wustē auch noch zur zeit von keinem Sacrament oder Abentmal des Herrn Christi nicht / sondern sie trawmeten allein eine gemeine/jrrdische/ vnd natürliche auffessung vnd verzerunge des Leibs vñ Bluts Christi. Von welcher abschewlichen niessung/ wir in vnsern Kirchen gar nichts wissen/ Sondern ob wol Leib vnd Blut Christi mit dem munde genossen vñ empfangen wird/ist doch solches alles kein jrrdisch oder natürlich thun vnd werck/sondern es heisset wol/wie es die alten genennet haben/tremendum mysterium, ein Geheimnis /welches zu erforschen vnmüglich vnd aber wol mit entsetzen/Menschlicher hertzen anzuschawen ist. Zu verwundern aber ist sichs gleichwol vber diesen Leuten/Worumb jhnen doch die Mündliche niessung in diesem Handel so hoch entgegen vnd zu wider ist/ist denn der Leib vnd alle Gliedmassen desselben vnd also der Mund nit auch ein Stück vnd Theil des Menschen? Auch nicht eben so wol vnd thewer von Christo/als die Seele erkaufft vnd erlöset? Zu dem auch Ewiger Glori vnd Herrligkeit/nicht eben so wol/als die Seele vehig vnd theilhafftig? Oder was sol doch

eben dem Munde mangeln/das er weniger als die Seele sol rechtig oder wirdig sein / den Leib vnnd Blut Christi zu empfahen? Mit dem munde werden sonsten bey nahe die allerfürnemeste/Edelste vnd beste Gottesdienst verrichtet/ so von Menschen geschehen mügen/Als da ist das Gebet/ Lob vnd Danckſagung Gottes/Bekentnus seines allerheiligsten Namens/Lehr/Predigt/vnd ausbreitung seines Seligmachenden Worts/vnd was dergleichen. Aus der Seelen aber vnd Hertzen des Menschen/ spricht Christus: kommen arge Gedancken/Mord/Ehebruch/Hurerey/ Dieberey/falsche Gezeugnis / Lesterung / das seind die Stück/ so den Menschen verunreinigen. Solle nun der Mund deswegen das er Leiblich ist/vntüchtig sein/Christi Leib zu empfahen/ wie kommet denn das Hertz des Menschen darzu? Ist dieses nicht auch ein Stück vnd Glied des Menschlichen Leibes? Oder wil man den Mund für vnrein achten/worinnen ist denn grösser vnreinigkeit/im Munde oder im Hertzen/ am Leib oder an der Seele des Menschen? Da siehet man jo/wie diese arme leute verdüstert vnd verblendet sein.

Matth. 5.

Fürs Vierde/tragen sich die Sacramentirer sehr viel mit dem/Das Christus selbsten Joh. am 6. von einer Geistlichen niessung/vñ von einem Geistlichen essen vñ Trincken predigt/vñ darbey ausdrücklich diese Wort füret: Der Geist ists/der da lebendig machet/ dz Fleisch ist kein nütze/die wort/ die ich rede/die seind Geist/vnd seind leben. Hie höret man ja lauter/sprechen die Schwermer/das Christus wil ein Geistliches Essen haben/nicht ein Fleischliches / dabey solte es ja billich bleiben? Bey dieser einrede / wolle Ewer lieb sich erinnern dessen/was bey dem Ersten Puncte hieroben ist vermeldet worden/nemlich/das die Sacramentirer keine wesentliche Gemeinschafft des Leibes vnd Bluts Christi lehren vnnd gleuben/dieweil sie aus diesem Capitel die Sacramentliche

niessung

niessung wollen erwiesen vnd bestetiget haben. Nu ist vns dieses Capitel im Johanne nicht vnbekant/Wir bekennen auch das Christus in diesem capitel von einer Geistlichen niessung seines Leibs vnd Bluts redet vnnd prediget/welches eine solche niessung ist/die allen Menschen zur Seligkeit von nöten/ auch so beschaffen / das ohne dieselbige die Sacramentliche niessung / so im Abentmal geschicht/ niemand nützlich oder dienstlich ist/sondern vielmehr schadet/vnnd wie Paulus redet/zum Gericht gereichet. Aber hier ist zu wissen/das diese niessung/darvon Christus prediget Johannis am sechsten/ nicht ist die Sacramentliche niessung/welche eigentlich zu dē Abentmal gehöret/ Sondern Christus redet in angezogenem Capitel durch figurirte vnd verblümte Wort/allein von dem Glauben an seinen verdienst/vnd heisset Essen vnd Trincken bey Johanne anders nichts/deñ wie es Christus selbst erklert/ Gleuben an den Namen des Eingebornen Sohns Gottes/ durch welchen Glauben die Wolthaten vnd verdienst vnsers Seligmachers Christi ergrieffen vnd empfangen werden. Ist also gemelte niessung bey Johanne/vnd die/welche eigentlich zum Sacrament gehöret/nicht einerley / sondern seind beyde weit vnterscheiden. Das diesem also / vnd nicht anders sey/ vnd zu forderst vnser Seligmacher Christus Johannis am 6. nicht handele oder rede von der Sacramentlichen niessung vñ empfahung seines Leibs vnd Bluts/ist aus folgenden puncten klar vnd lauter abzunehmen. Denn Erstlich gibt solches die vmbstende der zeit. Die Predigt zu Capernaum/welche Johannis am 6. beschrieben stehet/ist lenger denn Jahr vnd tag zuuor geschehen/ehe vnd Christus vnser Seligmacher sein H. Abentmal eingesetzet/vñ gestifftet hat. So mus ja folgen/weil damals als Christus zu Capernaum geprediget/dz H. Abentmal noch nit ist gestifftet gewesen/dz er von dieses Sacramēts eigentlicher niessung gar nicht gehandelt habe. Fürs Ander/

zeugen solches auch die stück/ die zu solchem Sacrament gehören/denn Johan am 6.wird von einem solchen Essen vnd Trincken gemeldet/dabey kein Brod vnd Wein zugegen ist. Item/Es wird von solchem Essen vnd Trincken geredet/da beydes Essen vnd Trincken eins ist/ vnd alles beydes anders nichts/denn Glauben ist. Im heiligen Abentmahl aber /ist solches Essen vnd Trincken des Leibes vnd Bluts Christi/da bey auch Brod vnd Wein ist. Item/Da Essen vnd trincken nicht einerley Werck/ sondern wie Leib vnd Blut zweyerley/ also auch Essen vnd Trincken am Werck vnterschieden ist. Fer ner vnd fürs dritte/die niessung des Fleisches Christi/da von im Johanne stehet/die mus vnnd sol zu allen vnd jeden zeiten/kan auch zu allen orten vnd enden geschehen / vnd ist allen Christen so nötig/das ohne dieselbige niemand kan Selig werden. Denn warlich / warlich / sage ich euch/spricht Christus / werdet jhr nicht Essen das Fleisch des Menschen Sohns/vnd trincken sein Blut/so habt jr kein Leben in euch. Die Sacramentliche niessung aber hat weit ein andere Gelegenheit/diese darff nicht zu jderzeit geschehen / kan auch nit an allen Orten gebrauchet werden. Viel Christen sind auch/ die ohne dieselbe Seelig werden/Als die Jungen Kinder/die do Sterben/ehe sie des Heiligen Hochwirdigen Abentmals vehig werden. Item/ viel Gleubiger Christen/die in schwerer gefengnis/vnter den Türcken/oder im Bapsthum sterben müssen. So kan jo/von der Sacramentlichen niessung Christus Johan. am 6. keines weges gehandelt haben. Zu dem vnd fürs Vierde/Die niessung des Leibs vnd Bluts Christi/dauon er prediget Johannis am 6. die ist allzeit nützlich/ heilsam/vnd zur Seligkeit dienstlich: Denn wer mein Fleisch jsset/vnd trincket mein Blut/der hat das Ewige Leben/ vnnd ich werde jhn am jüngsten Tage aufferwecken. Item / Wer mein Fleisch jsset/vnd trincket mein Blut/der bleibet in mir/

vnd

vnd ich in jhm. Die niessung aber des Leibes vnnd Bluts Christi / die im Abentmal geschicht / die kan auch schedlich sein/vnd zum gericht dienen/wo sie nicht wirdiglich geschicht. Folget demnach mechtiglich / Das jo diese vnterschiedliche niessungen nicht sein einerley / vnnd Christus im Johanne nicht von der Sacramentlichen/sondern allein von der geistlichen niessung des glaubens gehandelt vnd gepredigt habe/ Also das zur vngebür vnd mit vnfug/ von den Schwermern selbige Previgt/in den handel des hochwirdigen Abentmals eingeflochten vnd eingemenget werde.

Fürs Fünffte vnd letzte/ So beruffen sich die Schwermer auch viel auff Lutherum vnd seine Schrifften/ vñ erwehnen insonderheit/das Luther den Leib Christi eine Speise der Seelen genennet/vnd vom Sacrament geschrieben habe /es erfodere eitel gleubige Hertzen/vnd was dergleichen/ Ziehen auch an das Püchlein Syngramma Sueuicum genant/darinnen dieser alte Vers angezogen wird: Ventrem quod terimus, mentem quod credimus, intrat. Was mit Mund vñ Zehnen zerrieben wird/das gehet in Leib /dz aber/so man gleubet/gehet in dz Hertz vnd die Seele. Item/ Sie bringen auch für dz bekandte Osterlied/darin wir singen/ Christus wil die köste sein/vnd speisen die Seele allein / der Glaub wil keines andern leben. Hierauff ist sich billich zu verwundern/was vnuerschempter art vnd bosheit dieser Sacramentirische Geist sein mus. Weltkündig ist es/vnnd den Schwermern selbsten das gröste Hertzenleid/das sich D. Luther durch öffentliche schrifften vñ bekentnüssen vō Schwarm der Sacramentirer hell/klar vnd lauter abgesondert /vnd sich dahin erkleret hat/ das er der Zwinglianer vnd Sacramentirer feind sein / bleiben/vnd sterben/vnd also auch für dem Richterstuel Christi erscheinen wolle. Noch so seind diese Leute so vnuerschempt vnd vergessen /das sie sich Doctor Luthers rümen dürffen/

vnnd diesen / wie auch andere mehr/Christliche Lehrer vnnd Doctores vnserer Kirchen zu Sacramentierern machen wollen. Es hat sich aber D. Luther in seinen Schrifften fein vnterschiedlich dahin erkleret / das nicht nur eine Leibliche niessung des Leibs vnd Bluts Christi im Abentmahl geschehe/ Sondern / da werden wir von zweyerley vnterschiedlichen Wercken in den Worten vnd Einsatzungen Christi erinnere vnd gelehret. Eins stehet in den Worten / da Christus saget/ Nemet/Esset/das ist mein Leib / Nemet / Trincket / das ist mein blut. Diese wort gehen auff die Substans vñ wesen dieses Sacraments/vnd geben vns/was alda gessen vnd getruncken werde/Nemlich mit Brot vnd Wein / der wahre Leib vnd Blut vnsers Heylandes Christi. Das ist eins. Folgends/ da Christus sagt/der für euch gegeben /vnd welches für euch vergossen wird/ Da lehret Christus was anders/vnnd deutet hiermit auff die Geistliche niessung. Von diesem Andern Stück/das da nicht auff das Wesen des Sacraments / sondern auff den nutz vnd gebrauch desselbigen gerichtet ist/setzet Luther diesen Bericht/das diese wort eitel Gleubige Hertzen erfoderen. Wz nun Luther vom nutz des Sacraments redet/ das ziehen die Sacramentirer auff die substans vnd Wesen desselbigen. Was er schreibet von der Geistlichen niessung/dz dehnen vnd ziehen sie auff die Sacramentliche niessung. Ebē gleiche meinung/hat es mit dem Büchleln Syngramma genant/welches die Oberlendische Theologi nit Zwinglischer meinung geschrieben / sondern allein wider Zwinglium vnd seinen anhang ausdrücklichen gerichtet / vnd gestellet haben. Was entlichen das Osterlied belanget/ist im selbigen D. Luthers meinung nicht gewesen / den Handel des Heiligen Abentmals zubeschreiben / sondern allein in gemein zu leren/ von der Krafft des Leidens /vnd der Aufferstehung Christi/ vnd was da sey die rechte art vnd eigenschafft des rechten Seligmachen-

ligmachenden Glaubens / Nemlich/das Christus durch sein Leiden vnnd Aufferstehung sich vns selbsten gar zu eigen gestellet/vnd der Glaub diese Eigenschafft habe/sich dessen allein vnd keines andern der Seligkeit halben zugetrösten. Was gehet aber dieses den Handel des Heiligen Abentmals an? So wird auch im Wort allein ein grober vnd falscher Tück gebraucht. Denn für solus wird sola gesetzet/vnnd do es Luther also gemeinet/das Christus allein/vnd kein ander vnsere Seele speisen wolle / Verdrehen jhm die Schwermer solche Wort/vnd deuten es dahin/als hette Luther gemeinet Christus wolte nicht den Leib/Sondern allein die Seele gespeiset haben. Do doch leib vnd Seel teglich von Christo mus gespeiset vnd erhalten werden. Summa vnd schlislich zu reden/ alles was die Sacramentirer zu beschönung jhres irrthumbs vñ schwermerey in diesem Handel fürgeben/ ist eitel falsch vñ triegerey/ Daruor Ewer lieb vnnd alle frome Hertzen sich zu hüten/trewlich wolle verwarnet sein. Der Barmhertzige Gott aber demütig wolle gebeten sein / alle die so aus schwacheit vnd einfalt jrren/durch seine Gnade zu bekeren vnd zu erleuchten/welche aber mutwillens oder freuentlich sündigen / der Warheit beharlich widersprechen/ vnnd fürsetzlich wollen blind sein/dieselbige in kurtzen zu dempffen vnnd zu tilgen/zu grosser Ehr seiner herrligkeit/vnd trost seiner lieben Christenheit / Welchem sey lob/ Preis/Macht vnd Herrligkeit/ von nun an bis in Ewigkeit/

AMEN.

ENDE.